



Eingänge zu den Heiligtümern des Re-Herachte, des Ptah und des vergöttlichten Sethos im Totentempel Sethos I. in Abydos, Ägypten

## > Organisation

Exzellenzcluster „Religion und Politik“  
Johannisstraße 1  
48143 Münster  
religionundpolitik@uni-muenster.de  
Tel. +49 251 83-23376

### Centrum für Geschichte und Kultur des östlichen Mittelmeerraums (GKM)

Prof. Dr. Reinhard Achenbach  
Dr. Nikola Moustakis  
Universitätsstraße 13-17  
48143 Münster  
gkm@uni-muenster.de  
Tel. +49 251 83-22572

## > Ort und Zeit

Wintersemester 2013/2014  
dienstags | 18:15–19:45 Uhr

Fürstenberghaus  
Hörsaal F2  
Domplatz 20–22  
48143 Münster

Eine Veranstaltung des **Centrums für Geschichte und Kultur des östlichen Mittelmeerraums (GKM)** und des **Exzellenzclusters „Religion und Politik“** der WWU Münster. Dem Forschungsverbund gehören gut 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und 14 Ländern an. Sie untersuchen das Verhältnis von Religion und Politik: von der antiken Götterwelt über Judentum, Christentum und Islam in Mittelalter und früher Neuzeit bis hin zur heutigen Situation in Europa, Amerika, Asien und Afrika. Es ist der bundesweit größte Verbund dieser Art und von den 43 Exzellenzclustern in Deutschland der einzige zum Thema Religionen. Bund und Länder fördern das Vorhaben von 2012 bis 2017 mit 33,7 Millionen Euro.

Im GKM sind sämtliche Altertumswissenschaften der Universität Münster vernetzt. Das Centrum dient der Intensivierung der interdisziplinären Zusammenarbeit, der Entwicklung neuer Forschungsprojekte und als Forum für öffentliche Veranstaltungen. Im interdisziplinären Masterstudiengang „Antike Kulturen des östlichen Mittelmeerraums“ (AKOEM) wird das breite Angebot auch für die Lehre genutzt.

### Exzellenzcluster „Religion und Politik“

Johannisstraße 1, 48143 Münster  
Tel. +49 251 83-23376, religionundpolitik@uni-muenster.de



Ringvorlesung des Exzellenzclusters und des GKM

## > Heilige Orte

Ursprünge und Wandlungen – Politische  
Interessen – Erinnerungskulturen

Wintersemester 2013/2014



Bildnachweise: Wikipedia; Mount Nemrud – East Terrace; Heads of Antiochus I Theos and Heracles Antagnores, Ares, Klearchos Kapoutsis; Olaf Tausch; François F. Dubois; Bertold Werner; Stefan Bauer; Vince Musi/The White House





Athena Pronaia Heiligtum, Delphi, Griechenland



Forum Romanum, Rom, Italien



Felsendom, Jerusalem, Israel

## > Heilige Orte

Heilige Orte entstehen an markanten Stellen in der Natur, wo Menschen eine existenzielle Stärkung ihrer Lebensenergien erfahren und diese als Einwirkung von transzendenten Kräften empfinden. Oft verbinden religiöse Gemeinschaften mythische Erzählungen und magische Rituale mit diesen Stätten. Menschen erleben dort Geborgenheit und Bewusstseinsweiterungen. Heilige Orte gewinnen im Laufe der Geschichte hohe Bedeutung für das Selbstverständnis der Menschheit in der Welt. Politische Gesellschaften nutzen sie zur Weltdeutung und Herrschaftslegitimation. Darum unterliegen sie dem historischen Wandel und der wechselhaften Geschichte des menschlichen Geistes und seiner Ideen.

Die öffentliche Ringvorlesung geht den Ursprüngen, Wandlungen und Funktionen heiliger Orte nach. Schon die ältesten Heiligtümer der Menschheit dienten der kosmischen Weltorientierung wie das Bergheiligtum Göbekli Tepe, der Herrschaftslegitimation wie Nippur in Mesopotamien und dem Ausdruck von Jenseitshoffnungen wie Abydos in Ägypten. Die Gestalt der Religionen wandelte sich. So konnte aus einem altsyrischen Wettergott der römische Soldatengott Iuppiter Dolichenus werden. Mehrere Kultgestalten konnten an einem Ort verschmelzen, etwa die kanaanäische und die israelitische Religion im alten Jerusalem. An heiligen Orten haften oft politische und wirtschaftliche Interessen, wie in Delphi, Olympia, Jerusalem und Rom. Trotz des historischen Wandels reicht die Bedeutung mancher heiliger Orte bis in die Gegenwart. Die Vorlesung fragt daher auch, welche Wirkungen von Orten wie Rom, Byzanz beziehungsweise Istanbul, Jerusalem und Medina ausgehen, die unsere Erinnerungskulturen bis heute prägen.

## > Programm

### Ursprünge und Wandlungen

#### Oktober

22.10.2013 Nippur – Die heilige Stadt der Sumerer  
Hans Neumann, Münster

29.10.2013 Abydos – Zentrum des Totenkultes der Pharaonen  
Julia Budka, Wien

#### November

05.11.2013 Zwischen Tyros und Tanger – Die Religion der Seefahrer | Klaus Zimmermann, Münster

12.11.2013 Jerusalem in vorchristlicher Zeit: Gottesstadt im Völkerkampf | Reinhard Achenbach, Münster

19.11.2013 Das Heiligtum des Iuppiter Dolichenus auf dem Dülük Baba Tepesi (Südosttürkei) – Ein „heiliger Ort“ zwischen Transformation und Kontinuität  
Engelbert Winter, Münster

### Politische Interessen

26.11.2013 Auf der Suche nach den Wurzeln des Erfolgs – Die Rolle von Orakel und Wettkampf im Kult von Delphi und Olympia | Ulrich Sinn, Würzburg

#### Dezember

03.12.2013 Göbekli Tepe – Ein Bergheiligtum der Steinzeit  
Klaus Schmidt, Erlangen-Nürnberg

10.12.2013 Roma Aeterna – Eine heilige Stadt in vorchristlicher Zeit?  
Wolfgang Hübner, Münster

### Erinnerungskulturen

17.12.2013 Wie können Orte Christen heilig sein? – Konstantins „Entdeckung“ des Heiligen Landes und die Anfänge einer christlichen Sakraltopographie in der Spätantike  
Johannes Hahn, Münster

#### Januar

07.01.2014 Entlegene Orte: Mönche, Einsiedler, Heilige und ihr Publikum | Michael Grünbart, Münster

14.01.2014 Byzanz – Konstantinopel – Istanbul  
Von der Neuen Hauptstadt zum Heiligen Ort: Reliquienimporte nach Konstantinopel  
Franz Alto Bauer, München

21.01.2014 Heilige Orte der Antike in der Gegenwart  
Hans G. Kippenberg, Bremen

28.01.2014 Jerusalem – Al Quds | Max Küchler, Fribourg

#### Februar

04.02.2014 Medina – Stadt des Propheten und Camposanto des Islams | Werner Ende, Freiburg

### Seminar zur Ringvorlesung

Eine Besonderheit der Ringvorlesung ist ein Begleitseminar, in dem das Vortragsthema mit der Referentin oder dem Referenten vertieft werden kann. Es steht Studierenden sowie Forscherinnen und Forschern aus allen Fächern des Studiengangs Antike Kulturen des östlichen Mittelmeerraumes (AKOEM) und des Exzellenzclusters offen. Weitere Informationen im elektronischen Vorlesungsverzeichnis der WWU.